

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928

3.9.1928 (No. 205)

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: J. B. C. Seyfried Karlsruhe

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14
Fernsprecher: Nr. 953 und 954
Postfachkonto Karlsruhe Nr. 3515

Bezugspreis: Monatlich 3.25 RM, einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Rpf. — Samstags 15 Rpf. — Anzeigengebühr 14 Rpf. für 1 mm Höhe und ein Siebenteil Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-Straße 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Anzeigen, die in den Anzeigenblättern der Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruher Zeitung, erscheinen, ist die Anzeigengebühr zu zahlen. Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksaften und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur bis 25. auf Monatsabschluss erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

Amtlicher Teil

Die Lage des Arbeitsmarktes

(mitgeteilt vom Landesarbeitsamt Südbadens)

Auf dem Arbeitsmarkt in Württemberg und Baden ist in der Berichtszeit vom 23. bis 29. August im ganzen betrachtet wiederum eine Verschlechterung festzustellen. Die Mehrzahl der Arbeitsämter hat am 29. August einen größeren Bestand an Arbeitsuchenden als 8 Tage vorher und die Inanspruchnahme der Unterstüßungsrichtungen hat demgemäß eine Vermehrung erfahren. In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung wurden am 29. August 21 662 und in der Krisenunterstützung 3433 Hauptunterstützungsempfänger gezählt gegen 20951 bzw. 3352 am 22. dieses Monats. Die Gesamtzahl der unterstützten Arbeitslosen liegt von 24 303 um 792 oder 3,2 v. H. auf 25095 Personen. An der Gesamtzunahme waren der Entwicklung der Arbeitsmarktlage gemäß überwiegend die Männer (+ 721) beteiligt. In Württemberg wurden am 29. August 5486 (gegen 5111 am 22. August) und in Baden 19609 (gegen 19192) Hauptunterstützungsempfänger in beiden Unterstützungsarten gezählt.

In der Landwirtschaft hat die Spannung zwischen Angebot und Nachfrage erheblich nachgelassen; der Mangel an geeigneten ständigen Arbeitskräften ist bestehen geblieben. Den entlassenen Saisonhilfskräften bot sich bei Tabak- und Hopfenerteil infolge ungünstiger Witterung nur wenig Arbeitsgelegenheit. In der Forstwirtschaft überwiegen die Entlassungen von Holzhauern wieder die Neueinstellungen. In einem Bezirk konnte eine größere Anzahl von Kulturarbeitern eingestellt werden. Die Gärtnerei hatte wenig Bedarf; in Schwaben bestand Mangel an jüngeren Gärtnergehilfen.

In der Industrie der Steine und Erden hat die Mehrzahl der Betriebe infolge Abkühlung Entlassungen vornehmen müssen; die Betriebe, die noch voll beschäftigt sind, waren mit ganz geringen Ausnahmen nicht mehr aufnahmefähig.

Für das metallverarbeitende Kleingewerbe hat sich die günstige Lage behauptet. Der Bedarf an Bauhilfskräften zu Aufschlagarbeiten, Gitterbau und Konstruktion, an Tischlern, Spenglern, Installateuren, Elektro- und Heizungsmontateuren blieb reger. Auch Schmiedewaren- und Uhrenindustrie sind unverändert gut beschäftigt. Die Entwicklung der übrigen Metallindustrie ist immer noch nach abwärts gerichtet. Einzelne Betriebe konnten zwar Neueinstellungen vornehmen. Die dadurch eintretende Entlastung des Arbeitsmarktes wurde aber durch Kurzarbeit und Entlassungen andererseits wieder mehr als aufgehoben. Im übrigen wurden nur Spezialarbeiter vereinzelt verlangt.

In der chemischen Industrie haben zwei Betriebe Entlassungen angekündigt und teilweise schon vorgenommen. Eine Wachs- und Seifenfabrik sucht Facharbeiter und weibliche Hilfskräfte, auch eine Zündholzfabrik stellte Arbeiterinnen ein.

Die Beschäftigung des Spinnstoffgewerbes ist in den einschlägigen Industriezweigen nicht gleich und innerhalb der nämlichen Branchen sogar oft örtlich verschieden. Es gibt hier Betriebe, die noch vollbeschäftigt sind und sogar Überzeitarbeit leisten, während andere Firmen derselben Branchen fast verkrüppelt arbeiten müssen. In der Berichtszeit war im ganzen keine Entlastung zu bemerken; einige Betriebe schritten neuerdings zu Betriebsbeschränkungen.

In der Papierindustrie war die Beschäftigung gut, der Bedarf an Arbeitskräften aber noch gering. Die Lederindustrie konnte an einem ihrer Hauptzweige eine weitere Verbesserung verzeichnen.

Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe waren die Vermittlungsmöglichkeiten für Bauhilfskräfte und für Holz- und Kellner noch sehr gut; der Bedarf an Möbelschreibern hat an manchen Orten schon nachgelassen. In der übrigen Holzindustrie ist die Lage schlechter geworden. Sägewerke leiden unter Rundholzmangel, Klavierfabriken unter Absatzrückgang; die Harmonikaindustrie mußte zur Einführung von Kurzarbeit schreiten.

In der Tabakindustrie ist die Entwicklung weiter uneinheitlich. Betriebe, die verkrüppelt gearbeitet hatten, konnten zur Vollarbeit zurückkehren; andere Firmen mußten ihren Betrieb teils einschränken, teils sogar einstellen. Die Konjerven- (Marmelade-) Industrie hatte erhöhten Bedarf an Arbeitskräften.

Die Lage des Bekleidungsgebietes wurde durch Streik und Ausperrung in der Herrenkonfektion beeinflusst. In der Schuhfabrikation mußte einer der größten Betriebe neuerdings nach einer kurzen Periode voller Beschäftigung wieder verkürzte Arbeitszeit einführen. Im übrigen scheint der saisonmäßige Tiefstand des Bekleidungsgebietes immer noch nicht überwunden zu sein.

Im Baugewerbe hielt der große Bedarf an Gipsern überall an. Auch Maler und Maler sind noch lebhaft gefragt. Maurer und Zimmerer dagegen müssen, wenn sie entlassen werden, mindestens schon mehrere Tage aussetzen, bis sie wieder unterkommen. Für Bauhilfsarbeiter vollends, die in erheblicher Zahl entlassen wurden, finden sich nur sehr schwer neue Beschäftigungsmöglichkeiten. Bei den Notstandsarbeiten am Neckartal konnte allerdings wieder eine größere Zahl Arbeitsloser aus verschiedenen Arbeitsamtsbezirken untergebracht werden. Im Bezirk Friedrichshafen wurden für Bahnbauten 60 Arbeiter eingestellt.

Das Gas- und Schankwirtschaftsgewerbe steht vor der Saisonwende. Die Arbeitsmarktlage hängt hier sehr von der Witterung in der nächsten Zeit ab. Der Nachfrage nach geeigneten Kräften für häusliche Dienste konnte mehr als bisher entsprochen werden.

Letzte Nachrichten

Die Ratifizierung des Kellogg-Paktes

M. Berlin, 3. Sept. (Priv.-Tel.) Senator Borah, der Vorsitzende der Kommission für auswärtige Angelegenheiten hat erklärt, daß die Ratifizierung des Kellogg-Paktes schon in aller nächster Zeit, und zwar im Senat, erfolgen werde. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß bisher 35 Staaten sich zur Unterzeichnung bereit erklärt haben. Das Deutsche Museum in München

Das Deutsche Museum in München

M. Berlin, 3. September (Priv.-Tel.) Bei der feierlichen Grundsteinlegung für den Neubau des Bibliothekgebäudes des Deutschen Museums in München, die morgen stattfindet, wird die Reichsregierung durch die Minister Seering und Schäkel vertreten. Bei einem abends im Maximilianeum stattfindenden Festmahl wird Reichspräsident von Hindenburg eine große Rede halten, auf die der bayerische Ministerpräsident Heß in einem Hoch auf das Reich antworten wird. Gerüchte, die in Bayern über Amtsmüdigkeit des Reichspräsidenten verbreitet werden, sind völlig auf der Luft gegriffen.

Wissel über das deutsche Arbeitsrecht

W. Hamburg, 3. Sept. (Tel.) Auf dem Kongress des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes führte Reichsarbeitsminister Wissel in seiner Begrüßungsansprache u. a. folgendes aus:

Eine meiner wichtigsten Aufgaben sehe ich in der Schaffung eines einheitlichen deutschen Arbeitsrechts, wie es Art. 167 der Verfassung erfordert. Dieses Arbeitsrecht stellt nicht etwa nur eine Verschmelzung bisheriger zersplitterter Rechtsvorschriften dar, sondern es handelt sich um die Schaffung eines Rechts, das von neuem Geist befeelt sein muß, um eine neue und dauerhafte Ordnung zu sichern. Die bisherige individualistische Regelung muß mehr und mehr einem Kollektivrecht weichen, das die Arbeit als die wichtigste Aufgabe gesellschaftlicher Lebenskreise anerkennt und die Arbeitnehmer als Einheit zur Regelung der Arbeitsbedingungen heranzieht. Die Grundgedanken des neuen Arbeitsrechts, die Gleichberechtigung des Arbeitnehmers und die kollektive Regelung der Arbeitsverhältnisse werden auch in den kommenden arbeitsrechtlichen Gesetzen stärksten Ausdruck finden müssen.

Im Vordergrund steht das Arbeitsschutzgesetz, das den Arbeitstagen auf eine feste Grundlage bringen, und die Fälle von Einzelgesetzen und Verordnungen beseitigen soll. Hierbei ist die schwerste Frage der einheitlichen Durchführung des Arbeitsschutzes durch Schutzbehörden zu lösen, und in diesem Zusammenhang darf das große Ziel der Schaffung einheitlicher Arbeitsbehörden zu eingehender Erörterung gestellt werden. Nach Fertigstellung der Arbeitspakete werden die großen Vertragsgesetze, das Tarifvertragsgesetz und das Arbeitsvertragsgesetz zu Ende geführt werden. Und dann bedarf es noch der Zusammenfassung all dieser Arbeitsgesetze in ein Gesetzbuch der Arbeit, um den letzten Schritt zu tun auf diesem Wege, der die Arbeitnehmer zu wirtschaftlicher und geistiger Freiheit führen wird.

Zur Sozialversicherung übergehend, begrüßte es der Minister, daß auch die Frage der Vereinheitlichung und Mitverwaltung in den Einrichtungen der sozialen Gesetzgebung auf der Tagung des Kongresses steht.

Die Krise in der Sozialdemokratischen Partei

M. Berlin, 3. Sept. (Priv.-Tel.) Nach Mitteilungen der Morgenblätter wird der Reichskanzler Hermann Müller wahrscheinlich den Aufenthalt in Genf früher abbrechen müssen, als es in Aussicht genommen war, weil in der Partei — der Parteiausdruck tritt am 11. September in Berlin zusammen — die Dinge sich weiter zugespitzt haben. Die „Welt am Montag“, deren Informationen meist aus Braunschweig stammen, weiß zu berichten, daß eine Abwanderung zur kommunistischen Partei drohe. In einer Enschließung wurde der Rücktritt der sozialdemokratischen Reichsminister verlangt, wodurch eine neue große Krise des Gesamtkabinetts herbeigeführt würde.

Amerika und das englisch-französische Flottenkompromiß

W. London, 3. Sept. (Tel.) Einer von den Blättern veröffentlichten Washingtoner Meldung zufolge, haben die offiziellen Erklärungen in Paris und London in keiner Weise den amerikanischen Argwohn bezüglich der englisch-französischen Flottenvereinbarung geschwächt. In Washington wurde offiziell dargelegt, der amerikanische Standpunkt gehe dahin, daß die formelle Erklärung des englisch-französischen Abkommens bisher unbefriedigend ist und daß die Vereinigten Staaten daher eine Aufklärung erwarten.

„Daily Telegraph“ wird aus New York gemeldet, es verlautet, Präsident Coolidge werde veruchen, durch einen diplomatischen Schriftwechsel Aufklärung über das sogenannte französisch-britische Flottenkompromiß zu erhalten, damit er in diesem Herbst eine amerikanische Delegation nach Genf entsenden könne in der Hoffnung auf eine freiwillige, offene Erörterung über die Rüstungsbeschränkung.

Die Völkerbundsversammlung

Die Eröffnungssitzung

W. Genf, 3. Sept. (Tel.) Die neunte Völkerbundsversammlung ist heute vormittag 10.45 Uhr von dem finnischen Außenminister Procope in seiner Eigenschaft als derzeitiger Vizepräsident eröffnet worden.

In seiner breit angelegten, alle Arbeiten und Aufgaben des Völkerbundes aufzählenden Eröffnungssprache würdigte Procope insbesondere die Tätigkeit des Völkerbundes im abgelaufenen Völkerbundsjahr auf wirtschaftlichem Gebiet und die Arbeiten für Sicherheit und Abrüstung, die er als die beiden Zentralpunkte der Völkerbundsaktion bezeichnete. Für die Abrüstungsfrage sieht er nach dem Zustandekommen des englisch-französischen Kompromisses über die Seeabrüstung und nach der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes eine ganz neue Ära voraus und glaubt, daß die Bundesversammlung unter glücklichen Auspizien ihre Beratungen beginnt. Auch die 9. Bundesversammlung würde diese Friedensarbeit fortsetzen müssen; denn nach der Annahme dieser Grundsätze komme nunmehr die Verwirklichung, die sich nur durch praktische Maßnahmen erreichen lasse. Nur durch dauernde Anstrengungen könne die internationale Zusammenarbeit und der Frieden gewährleistet werden. Nach der Erwähnung des Umstandes, daß als Folge der Universalität des Völkerbundes die außereuropäischen Staaten oft an der Lösung von Fragen mitwirken können, die zunächst nur als europäische erscheinen, begrüßte der Redner den Entschluß Spaniens, seine Mitgliedschaft im Völkerbund beizubehalten und gab dem Bedauern über das Fernbleiben einiger anderer Staaten Ausdruck, wie Argentinien, Peru und Bolivien, die, wie er hinzufügte, allerdings an den meisten Arbeiten des Völkerbundes teilnehmen. Der Redner gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß Katarita und Brasilien sich zur baldigen Rückkehr in den Völkerbund entschließen und erinnerte daran, daß verschiedene Nichtmitgliedstaaten an Arbeiten des Völkerbundes teilgenommen haben, vor allem die Vereinigten Staaten von Amerika, Sowjetrußland und die Türkei.

In der zweiten Hälfte seiner Rede behandelte Minister des Innern Procope die beiden großen Fragenkomplexe, die im Mittelpunkt der Völkerbundsarbeit stehen, nämlich die Arbeiten, die an die Weltwirtschaftskonferenz anknüpfen und die Bemühungen, durch internationale Maßnahmen jenes Gefühl der Sicherheit zu erzeugen, ohne das, wie er sagte, das Ziel des Völkerbundes nicht erreicht werden könne. Auf beiden Gebieten müßte man sich vor allzugroßer Ungeduld hüten. Die wirtschaftlichen Fragen, die in der Gegenwart im Vordergrund des internationalen Lebens stehen, seien nicht zu lösen, ohne daß neue Schwierigkeiten auftreten, die nun ihrerseits erst wieder gelöst werden müßten. Auf jeden Fall befände sich über die Welt auf wirtschaftlichem Gebiet gegenwärtig bereits mitten in einer vollständigen Erneuerung der zwischenstaatlichen Beziehungen, die man wohl schon als neue wirtschaftliche Orientierung bezeichnen könne. Procope würdigte dann die Arbeiten der technischen Sonderkommissionen des Völkerbundes. Gerade diese Alltagsarbeit, die vielfach unbemerkt vom großen Publikum vor sich gehe, sei von allergrößter Bedeutung zur Verwirklichung des Gedankens der internationalen Zusammenarbeit.

Der Reichskanzler in Genf

Reichskanzler Hermann Müller, der Samstag abend Berlin verließ und am Sonntag in Baden-Baden die vorgesehene Besprechung hatte, ist Sonntag abend 8.30 Uhr in Genf ein getroffen. Fast gleichzeitig mit ihm kam der Führer der französischen Delegation Briand in Genf an. Reichskanzler Hermann Müller nimmt übrigens zum ersten Male an den Arbeiten des Völkerbundes und der Bundesversammlung teil. Die italienische Delegation erreichte Genf auf dem Luftwege und das von ihr benutzte Wasserflugzeug Domier Superwag legte die Strecke Rom-Genf in knapp sechs Stunden zurück.

Vor seiner Ausreise nach Genf hat der Reichskanzler dem Berliner Vertreter des „International News Service“ auf seine Frage, welches zur Zeit das wichtigste politische Problem für Deutschland sei, geantwortet:

Das ganze deutsche Volk ist sich ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit im gegenwärtigen Zeitpunkt in nationaler Hinsicht in einem Wunsche einig. Es ist dies die Zurückziehung der auf deutschem Gebiete stehenden französischen, englischen und belgischen Besatzungsarmeen in Stärke von rund 67 000 Mann. Man versteht nicht mehr in Deutschland, weshalb diese Truppen auf deutschem Boden belassen werden, nachdem sowohl auf dem Gebiete der Reparationszahlungen wie auf dem Gebiete der militärischen Abrüstung Beweis über Beweis erbracht worden ist, daß man deutscherseits gewillt ist, den den früheren Gegnern gegenüber übernommenen Verpflichtungen voll und ganz nachzukommen. Ich darf an die Annahme des Dawesplan, an die Londoner Abmachungen von 1924 erinnern; kein Staat hat mehr für die allgemeine Sicherheit getan als Deutschland. Es beweisen dies die Verträge von Locarno, die zahlreich abgeschlossenen Schiedsverträge, die Annahme der Fakultativklauseln des Weltgerichtshofes, die aktive Mitarbeit im Genfer Sicherheitsausschuß und letztlich die sofortige und vorbehaltlose Bereitwilligkeit zur Annahme des Kellogg-Paktes. Deutschland hat mehr als irgendein anderes Land abgerüstet. Doch noch darüber hinaus sind wir bereit, mit unserer ganzen nationalen Kraft an der Verwirklichung weiterer Vorschläge zur Sicherung und Organisation des Weltfriedens mitzuarbeiten. Das in der Vergangenheit von uns Geleistete, das für die Zukunft von uns Gewollte, gibt uns das Recht zu fordern, daß die Besatzungstruppen unser Land verlassen. Ich verbleibe würde von allen Kreisen in Deutschland als ungerechtfertigt und dem Geiste des Friedens zuwider empfunden

Verhaftung russischer Wizenkonjule durch Chinesen

W. London, 3. Sept. (Tel.) „Morning Post“ berichtet aus Charkow: Der Sowjetwizenkonjul in Peking, Radnoff, wurde von Chinesen in Tschangschun verhaftet. Auch der vor-malige Sowjetwizenkonjul in Mukden, Lewin, ist wegen eines Verstoßes, Chinesen über die Sowjetgrenze zu schmuggeln, verhaftet worden.

Der kommende Präsident der Völkerverammlung
In Völkerverhandlungen wird die Frage der Wahl des Präsidenten der Völkerverammlung lebhaft diskutiert. Nachdem die ursprünglich geplante Kandidatur des Japaners Adachi endgültig aufgegeben wurde, werden folgende Kandidaten genannt: Zahle (Dänemark), Hambros (Norwegen) und Dr. Czepl (Österreich). Zahle, der Gesandte Dänemarks in Berlin, soll zur Zeit am meisten Aussicht besitzen.

Der chinesische Vizepräsident bestätigte einem Vertreter der Schweizerischen Depesch-Agentur, daß er den Wiederwahlbarkeitsantrag für den bisher von ihm innegehabten Posten stellen werde. Herr Wang King-ly hat die Überzeugung — und hofft, daß die Völkerverversammlung sie teilen werde —, daß das neue China geeignet und modernisiert eine Position einnehmen müsse, welche ihm gestattet, an den Arbeiten der Völkerverhandlungen teilzunehmen.

Aus dem Völkerverhandlungsrat
Der Völkerverhandlungsrat hat Samstagabend nach mehrstündiger vertraulicher Sitzung beschlossen, dem neuen Antrag der ungarischen Regierung auf Behandlung des ungarisch-rumänischen Östentensstreites auf die Tagesordnung der nächsten Session zu setzen, die nach den Wahlen in der zweiten Septemberhälfte liegt.

Zusammenstöße in Warschau
Wl. Warschau, 3. Sept. (Tel.) Gestern nachmittag versuchte eine Gruppe von kommunistischen Jugendlichen, die Transparenz mit staatsfeindlichen Aufschriften trugen, im Zusammenhang mit der Veranstaltung der sogenannten kommunistischen Jugendwoche zu demonstrieren. In einer Straße griffen die Demonstranten einen vorübergehenden Polizeibeamten an, der in der Notwehr von seiner Schutzwaffe Gebrauch machte, wobei drei Personen verwundet wurden. Die Demonstranten wurden von der Polizei auseinandergetrieben, wobei wiederum einige Personen verletzt wurden. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Die Aufhebung des Sichtvermerzwanges
Vom 15. September ab wird — wie gemeldet — der Wismutzwang im Verkehr zwischen Deutschland und Italien aufgehoben. Bisher ist damit der Sichtvermerk zwischen Deutschland und folgenden Ländern aufgehoben: Dänemark, Danzig, Finnland, Großbritannien, Italien, Irland, Jugoslawien, Lettland, Norwegen, den Niederlanden, Österreich, Schweden, Schweiz und Tschechoslowakei, von außereuropäischen mit Kanada, Südafrika, Japan, Mexiko, Haiti, Kuba, Panama, Ecuador, Nicaragua, Dominikanische Republik und der Mehrzahl der englischen Kolonien.

Der Sichtvermerk besteht noch zwischen Deutschland und Frankreich, Belgien, Spanien, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Estland, Litauen und Polen.

Ein Hirtenbrief des Bischofs von Straßburg
Der Bischof von Straßburg hat an den Klerus und die Gläubigen einen Hirtenbrief gerichtet, der am Sonntag in allen ihm unterstellten Kirchen gelesen wurde. Monsignore Auch behandelt darin die Stellung der elsässischen Katholiken zu Frankreich, indem er erklärt: Selbst wenn die französischen Katholiken des Elsaß überzeugteste und wärmste Anhänger einer umfassenden Autonomie sind, erkennen sie in dem Augenblick, in dem sie hinzufügen, an ihr Vaterland entsprechend einer religiösen Vorschrift, eines göttlichen, natürlichen und christlichen Gesetzes zu lieben. Ist nicht die richtige Formel folgende: Liebe erzeugt Liebe? Frankreich hat doch sogar von 1871 bis 1918 nicht aufgehört, das Elsaß zu lieben. — Der zweite Teil des Hirtenbriefes mißbilligt Wahlbündnisse zwischen Katholiken und Kommunisten.

Ahmed Zogu zum König proklamiert
Die verfassunggebende Versammlung in Tirana hat am Samstag Ahmed Zogu zum König proklamiert. Eine Kommission hat dann Ahmed Zogu im Namen des Volkes die erbliche Königskrone an, die Zogu annahm. Nachmittags fuhr der König, der den Titel: Zogu I., König der Albanen, führen wird, unter großen Beifallskundgebungen der Bevölkerung in das Parlament und leistete dort den Eid auf die Verfassung.

Politische Schlägereien. In Hamburg kam es am Samstagabend anlässlich des Hamburger Treffens der deutschen Gewerkschaftsjugend vor dem Gewerkschaftshaus zu Zusammenstößen und Schlägereien mit Kommunisten, in die die Polizei eingreifen mußte. Etwa 30 Personen, zumeist Angehörige des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, wurden durch Messerstiche oder Schläge mit harten Gegenständen verletzt. — In Köln kam es am Sonntag bei einem Werbebetag des Stahlhelms mehrfach zwischen Stahlhelmlern und Andersdenkenden zu schweren Schlägereien. Wie von Seiten der Polizei mitgeteilt wird, wurden auf beiden Seiten einige Personen verletzt. Etwa 10 bis 12 Stahlhelmer und Andersgestimmte wurden zur Polizeiwache gebracht.

Das Museum für Völkerkunde in Karlsruhe

Ludwig Moser
Im Jahre 1919 schlossen sich im Sammlungsgebäude am Friedrichsplatz in Karlsruhe die Läden des unteren Stadtwerts auf dem rechten Flügel. Die „Sammlungen für Altertums- und Völkerkunde“, welche dort untergebracht waren, hatten aufgehört zu bestehen. Ihr Inhalt wurde gleichzeitig mit dem des Kunstgewerbemuseums nach dem Schloß verbracht, um dort zum „Badischen Landesmuseum“ zusammengeführt zu werden.
In den alten Räumen indes verblieben die mannigfachen Gegenstände der Sammlung für Völkerkunde, etwa die Hälfte des ehemaligen Museums umfassend. Diese Gegenstände bildeten ein Problem.
Auf der einen Seite nämlich kann man feststellen, daß die völkerkundlichen Sammlungen sich beim Publikum einer gewissen Beliebtheit erfreuen, da sie der Wissbegier und Phantasie stets reichlich Nahrung gaben; vor allem die Jugend ist für dieses Anschauungsmaterial sehr empfänglich. Singu kommt gerade bei den Beständen der Karlsruher Sammlung ein historisches Moment: die Zeit, wo Deutschland in Afrika, in der Südsee, in Asien Kolonialmacht war, hat hier ihren Niederschlag gefunden, und mit ihr sind Erinnerungen verknüpft, die manchem teuer geblieben sind. Ein dritter zu erwähnender Gedanke ist der, daß beim Fortschreiten der Zivilisation der Bestand der primitiven Kulturen mit geradezu rasender Schnelligkeit vernichtet wird und damit ein wichtiges Material der Menschenskunde, der Psychologie, der Geschichte der Technik und der Religionsforschung ins unter den Händen entschwindet. Aus diesen Gründen wird man sich stets nur schwer entschließen, eine völkerkundliche Sammlung aufzulösen. Singu kommt, daß gerade in den letzten Jahrzehnten Kunst und Kunstgewerbe wichtige Anregungen aus dem Gebiet der außereuropäischen, sogar der primitiven Kulturen schöpften.

Flugzeugkatastrophe in Frankreich

Der französische Handelsminister umgekommen
Ein Verkehrsflugzeug, das den Handelsminister Dolanowski, der zugleich Leiter der Handelsfliegerei ist, Sonntag vormittag vom Flughafen Touz zu einer Flugveranstaltung des Luftfahrklubs der Auvergne nach Clermont-Ferrand führen wollte, ist wenige Minuten, nachdem es den Flugplatz verlassen hatte, in 500 Meter Höhe über der Croix de Reig abgestürzt. Sämtliche Insassen haben den Tod gefunden und zwar außer Handelsminister Dolanowski der Direktor der Internationalen Luftfahrergesellschaft Relanc, der Pilot, der Mechaniker und der Funkentelegraphist. Die Untersuchung ergab, daß das Unglück auf Geschwindigkeitsverlust zurückzuführen ist. Erst nach dem Ausbruch des Feuers gestorben sind. Es handelt sich um einen Spad-Doppeldecker mit 420 PS. Nach Ansicht von Fachleuten soll die Tourenzahl des Motors plötzlich nachgelassen haben und der Führer dadurch zu einer Notlandung gezwungen worden sein.
Dolanowski mußte wegen der französischen Luftfahrtpolitik und der Flugzeugkatastrophen viele Angriffe über sich ergehen lassen. Wohl aus diesem Grunde erklärte er, wie Gabaas berichtet, scherzhafterweise zu einem anwesenden General kurz vor dem Aufstieg: „Die Journalisten behaupten, daß ich niemals ein Flugzeug besteige. Sie werden sehen, daß eine Luftreise mich keineswegs schreckt.“ Minister Dolanowski hatte am 31. August seinen 49. Geburtstag gefeiert. Er ist als Sohn jüdischer Eltern in le Havre geboren. Er gehörte seit 1914 der französischen Kammer an und übernahm 1928 den Posten des Handelsministers, dem aus Sparmaßregeln das Unterstaatssekretariat für die Luftfahrt unterstellt wurde. Der Flugzeugführer Hanin besaß sein Führerzeugnis seit 1916 und hatte bereits 6000 Flüge zurückgelegt. Er stürzte zwischen Paris und London im April 1920 bereits einmal bei einem Sturm im Kanal ab und wurde von einem Fischerboot gerettet.

M. Berlin, 3. Sept. (Priv.-Tel.) Die französische Presse greift, wie aus Paris gemeldet wird, heute die Regierung heftig wegen des vollständigen Versagens im Luftverkehr an. Wahrscheinlich wird im Laufe dieses Tages Poincaré einen Minister mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte im Handelsministerium beauftragen. Ein für Dienstag einberufener Kabinettsrat soll dann die Ernennung eines Nachfolgers von Dolanowski vollziehen.

Ein deutscher Langstreckenflug
Die beiden Flieger Nistic und Zimmermann starteten am Sonntag vormittag in Dessau mit dem Junterflugzeug W 33 u. D 123, mit dem sie schon einmal den Weltrekord im Dauerflug mit über 65 Stunden aufgestellt hatten, zu einem Langstreckenflug. Sie beabsichtigen, einen neuen Rekord aufzustellen. Der Flug soll in östlicher Richtung ohne festes Ziel ausgeführt werden. Die Einzelheiten des Flugweges wollen die Piloten nach der Wetterlage erst auf dem Flug selbst entscheiden. Das Flugzeug schlug nach glattem Start zunächst die Richtung auf Dresden ein.

Wl. Berlin, 3. Sept. (Tel.) Wie wir von der Deutschen Verkehrsfliegerschule erfahren, sind Nistic und Zimmermann bei Einbruch der Dämmerung auf dem Moskauer Flughafen gelandet, weil die Wetterverhältnisse, vor allem die geschlossene Wolkenbedeckung und heftige Regen die Weiterführung des Unternehmens als Nachflug verhinderten. Im Augenblick steht noch nicht fest, ob die Maschine zunächst nach Dessau zurückgebracht und dann ein neuer Versuch unternommen wird, oder ob die Flieger von Moskau weiter nach Osten starten. Diesem letzten Projekt steht entgegen, daß die Maschine nur 1/3 so viel Betriebsstoff mitnehmen könnte, wie von Dessau aus, weil in Moskau die Startbahn fehlt.

In Düsseldorf ist am Sonntagabend der Flieger Sanning, Düsseldorf, zu seinem Langstreckenflug Düsseldorf—Konstantinopel gestartet. Er geriet jedoch während der Nacht in böigen Nebel, der ihm die Orientierung unmöglich machte. Der Pilot irrte bis Sonntag früh im Nebel herum, bis er schließlich gegen 9 Uhr bei Luzern eine Notlandung vornahm, wobei das Flugzeug einen Bruch erlitt. Der Pilot blieb unverletzt.

Wl. Paris, 3. Sept. (Tel.) Seit dem 29. August versuchen die Unteroffiziere Affolant und Lefèvre zu einem Ozeanflug zu starten. Nachdem in der vergangenen Nacht alle Vorbereitungen zur Abfahrt getroffen waren, versuchten sie heute früh gegen 7 Uhr den Start. Das Flugzeug bewegte sich auf dem Boden etwa 500 Meter, ohne sich zu erheben, löste sich dann ein wenig vom Boden, ging aber sofort nieder und zwar, wie Gabaas berichtet, infolge eines Nachlassens der Motoren, was jede Hoffnung auf ein Gelingen des Starts zunächst ausschließt. Der Ozeanflug soll später wieder versucht werden.

Die Grönlandflieger gerettet
Wl. New York, 3. Sept. (Tel.) Ein Mitarbeiter der „New York Times“ erklärt, im Besitz einer Nachricht des Observatoriums Mount Evans in Südgrönland zu sein, in der erklärt wird, daß die Besatzung des als verschollen geltenden Flugzeuges „Greater Godford“, die Flieger Cassell und Cramer, sich wohlbehalten auf dem Observatorium befinden. Sie hätten zwei Wochen lang von Pemmitan leben müssen, bis die Angestellten des Observatoriums ihre Rauchsignale bemerkten und sie in einem Boot über einen dazwischen liegenden Meeressarm herüberholten.

Die Nachricht rührt von Prof. Hobbs her, der sich zur Zeit als Leiter der Grönlandexpedition der Universität Michigan in Mount Evans befindet. Wie er berichtet, war das Flugzeug durch Stürme aus dem Kurs getrieben worden. Am 19. August landeten die Flieger bei Euffertoppen. Das Flugzeug ist unbeschädigt geblieben, die Bergung der Besatzung durch die Mitglieder des Mount-Evans-Observatoriums ist erst gestern erfolgt. „New York Times“ erhielt die Nachricht unmittelbar nach der Bergung auf funktentelegraphischem Wege.

Nördlich Tromsø wurde von einem Fischerfahrzeug der Schwimmer einer Flugmaschine aufgefischt, der ein Bestandteil des von Amundsen benutzten Flugzeuges „Latham“ war. Es steht nun so gut wie fest, daß Amundsen und seine norwegischen und französischen Begleiter tatsächlich auf dem Meer zwischen Norwegen und der Bäreninsel umgekommen sind. Der Polarforscher Kapitän Otto Sverdrup erklärte, er habe keine Hoffnung mehr, daß irgendjemand, der an Bord des Flugzeuges war, noch lebe. Seiner Ansicht nach müsse die Katastrophe bereits eingetreten sein, ehe das Flugzeug die Bäreninsel erreicht habe.

Wl. Oslo, 3. Sept. (Tel.) Die Arbeiter, die feinerzeit in Bergen die Reparatur an einem der Schwimmer des Flugzeuges „Latham“ ausgeführt haben, erklären, sie hätten den Steuerbordschwimmer repariert, während der bei Fluglo aufgefundenen Schwimmer, der allerdings ebenfalls eine Reparatur aufweist, ein Nachbordschwimmer ist. Die Gerüchte hin, daß auch der zweite Flugzeugschwimmer gefahren worden sei, hat der Dampfer „Michael Sars“ sich auf alle Fälle an die Stelle begeben, wo er gesichtet worden sein soll. Der mit der Leitung der Hilfeexpedition beauftragte Admiral erklärte, daß bereits vor einiger Zeit beschlossen worden sei, die Nachforschung nach den verschollenen Fliegern am 10. d. M. einzustellen. Die Auffindung des Schwimmers hat bis jetzt noch nicht zu einer Änderung der diesbezüglichen Befehle geführt. Auch der Kreuzer „Strasbourg“ wird seine Bemühungen am 10. d. M. einstellen.

Das erste Ebert-Denkmal in Bayern. In Ottobrunn bei München wurde Sonntag vormittag das von der Ortsgruppe Ottobrunn des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold errichtete Ebert-Denkmal enthüllt. Dem Platz, auf dem das Denkmal steht, hat die Gemeinde den Namen Friedrich-Ebert-Platz gegeben. In der Festrede bezeichnete Reichstagsabgeordneter Unterleitner die Enthüllung des ersten Ebert-Denkmal in Bayern als einen geschichtlichen Augenblick.

Eine gemeinsame Staatsbank für beide Mecklenburg. Wie die „Landeszeitung für beide Mecklenburg“ aus dem Staatsministerium erfährt, sind gelegentlich des Antrittsbesuches des Staatsministers Dr. Frhr. v. Reibnitz bei der Schweriner Landesregierung verschiedene, Mecklenburg-Schwern und Mecklenburg-Strelitz gemeinsam interessierende Angelegenheiten, vor allem die Frage der Errichtung einer für beide Länder gemeinsamen Staatsbank besprochen worden.

Kurze Nachrichten

Die Teilnahme ausländischer Offiziere an den Manövern. An den Manövern der 1. Division der Reichswehr werden von ausländischen Offizieren auf ihren Antrag teilnehmen; die beglaubigten Militärattachés von Schweden, Spanien, Italien, Ungarn, Rumänien, Tschechoslowakei, Rußland, Litauen, den Vereinigten Staaten, Argentinien, Chile, Peru und Japan, ferner Offiziere der schweizerischen, finnischen und bulgarischen Armeen.

Lafayette kauft den Lauenkipalast in Berlin. Wie die „Köln. Ztg.“ erfährt, hat das Pariser Warenhaus Lafayette den Lauenkipalast in Berlin und mehrere angrenzende Grundstücke für etwa 60 Millionen Reichsmark erworben. Die englischen Frauen können jetzt wählen. Mit dem 1. September sind in England 5 1/2 Millionen Frauen, die das 21. Lebensjahr erreicht haben, nach dem neuen Wahlgesetz stimmberechtigt geworden. Das Gesetz schreibt vor, daß die neuen Stimmberechtigten mindestens 3 Monate im gleichen Bezirke gewohnt haben müssen, um in das Wahlgeregister aufgenommen zu werden.

Einberufung des französischen Parlaments zum 6. Nov. „Echo de Paris“ will wissen, daß der in Campigny abgehaltene Kabinettsrat die Einberufung des Parlaments auf den 6. November in Aussicht genommen habe.

Leider hat man in den verflochtenen Jahrzehnten den völkerkundlichen Sammlungen in Karlsruhe so wenig wie anderen Sammlungsgebieten einen systematischen Ausbau gewährt. Weder steckte man sich vernünftige Grenzen, noch bemühte man sich dann, die ausgedehnten Gebiete auch sachgemäß zu repräsentieren — wozu letzteres natürlich kaum zu machen war.

So sind auch die Sammlungen für Völkerkunde ein im Grunde unorganisiertes Gemisch von Kuriositäten geblieben. Wertvollstes und „Gruel“ bunt durcheinanderwirbelnd, und schon aus Mangel an Raum nicht imstande, einen annähernden Begriff von den Kulturen, denen sie gewidmet waren, zu gewähren.

Für die Neuaufstellung galt es nun einen Gesichtspunkt zu finden, welcher möglich machte, daß die Bestände einen logischen Gruppencharakter annehmen konnten. Unmöglich war es, irgendwie weiter gesteckte wissenschaftliche Ziele zu verfolgen. Es blieb nur übrig, eine einerseits das breitere Publikum belehrende, andererseits durch gute Qualität der Einzelstücke den Fachmann wie den aus ästhetischen Gründen Anspruchsvollen befriedigende Sammlung zu schaffen.

In den beiden ersten Sälen des nun eröffneten Museums ist das bis zu einem vertretbaren Grade wohl gelungen. So wurde die fast nur Melanesien und Samoa umfassende Südseeausstellung durch wertvolle polynesischen und mikronesischen Stücke ergänzt. Australien — dieses für die Kunde der primitiven Kultur so außerordentlich wichtige Gebiet — ist ebenfalls durch Neuaufstellungen vertreten. Von Amerika war nur ganz wenig vorhanden. Ein Ausbau in größerem Umfang bleibt undenkbar. Hier wurde daher besonderes Gewicht auf künstlerischen Wert der erworbenen Stücke gelegt, und wie die Schränke mit peruanischen Webereien und Töpfereien und den schönen Perlarbeiten der Prärieindianer Nordamerikas zeigen, nicht ohne Erfolg.

Afrika war in den Sammlungen von vornherein recht gut vertreten. Hier gelang es, noch gute Plastik und eine Reihe

von Stücken aus Abessinien zu erwerben, so daß nun doch alle wichtigen Gebiete irgendwie vertreten sind. Mangelhaft sind freilich die Bestände aus Ägypten und Nordafrika, wo das Vazarumwesen und der Verkehr mit Europa schon früh wirklich charakteristische Stücke zur Seltenheit gemacht haben.

Zum Schluß mag noch ein Wort der Herrichtung der Räume gewidmet werden. Durch starken Baumsturz vor den Fenstern durch die Lage nach Norden und Westen und durch einen unter solchen Umständen doppelt hinderlichen bunten Anstrich — an dem die Zeit obendrein nicht spurlos vorübergegangen war — waren die Lichtverhältnisse des Museums die denkbar ungünstigsten. Schon aus diesem Grund mußte ein Neuanstrich erfolgen, der denn auch, wie erwartet, die Räume hell und zu einem angenehmen Aufenthalt machte.

Die Abteilung Asien wird wohl noch geraume Zeit auf ihre Eröffnung warten müssen. Wohl sind einige Gebiete hier nicht schlecht vertreten, aber es ist ein Ding der Unmöglichkeit, Indien ohne sein Kunstgewerbe, China ohne seine hochbedeutende Keramik, Indonesien ohne seine Gebilde usw. zur Darstellung zu bringen. Wenn ausreichende Geldmittel zur Verfügung stehen, wird sich auch hier Ansprechendes erreichen lassen.

Hofers-Geburtsstags-Ausstellung in Mannheim. Am 11. September feiert der aus Karlsruhe gebürtige Maler Prof. Karl Hofer seinen 50. Geburtstag. Aus diesem Anlaß veranstaltet die Städtische Kunstschule in Mannheim eine große Ausstellung des Gesamtwerkes von Hofer. Etwa 150 Gemälde aus Museen, Privatmuseen und Hofers eigenem Besitz sind zusammengebracht worden. Zahlreiche Zeichnungen und ausgewählte graphische Arbeiten aus dem reichen Oeuvre des Künstlers ergänzen diese Schau, die einen guten Überblick über das Schaffen eines der führenden deutschen Maler gibt. Die Ausstellung wird am 9. September eröffnet und dauert bis zum 15. Oktober. Ein illustrierter Katalog wird erscheinen.

Badischer Teil

Zur Heidelberger Tagung des Reichs-Städtebundes

wird uns von kommunaler Seite geschrieben:

Am 6. und 7. September hält der Reichsstadtebund in Heidelberg seine 18. ordentliche Mitgliederversammlung ab. Die deutschen Städte sind in zwei Spitzenverbänden organisiert, die großen Städte im Deutschen (bzw. Preussischen) Städtebund, die kleinen und mittleren Städte im Reichsstadtebund. Mitglieder des letzteren können alle deutschen Städte werden, die sich selbst zu den kleinen oder mittleren Städten rechnen. Dem Reichsstadtebund gehören z. B. über 1500 Städte mit einer Einwohnerzahl von nahezu 10 Millionen an. Der Badische Städtebund (Vorstand Oberbürgermeister Kemmer, Präsiat) ist zugleich Unterverband des Reichsstadtebundes. Im Hauptauschuss des Reichsstadtebundes sind sämtliche deutschen Länder vertreten, im Gesamtvorstand alle diejenigen Länder, deren Städte insgesamt mehr als 100 000 Einwohner haben. Die kommunalen Spitzenverbände haben in erster Reihe die Aufgabe, die Belange der ihnen angeschlossenen Gemeinden bei den Zentralbehörden und Parlamenten zu vertreten. Ihre Bedeutung ist in den letzten 10 Jahren ungemein gestiegen, da kein die Gemeinden angeheendes Reichsgesetz ohne vorherige Befragung der kommunalen Spitzenverbände erlassen wird. Den Mitgliedsstädten gegenüber hat der Reichsstadtebund vor allem die Aufgabe der Beratung in verwaltungstechnischer, juristischer und technischer Beziehung. Dem Interesse der deutschen Städte dient auch die im Selbstverlage des Reichsstadtebundes erscheinende Zeitschrift „Der Reichsstadtebund“, sowie die über alle für die Mitgliedsstädte wichtigen Angelegenheiten schnell unterrichtenden „Eilnachrichten“. Bundespräsident ist Oberbürgermeister Dr. Belian, Ehrenbürger, Geschäftsführender Präsident Dr. Sackel, Vizepräsident Dr. Voigt. Auf der Heidelberger Tagung stehen die Fragen der kommunalen Verwaltungs- und Finanzreform im Vordergrund. Man gebe unseren Städten die finanzielle und verwaltungstechnische Möglichkeit zur schöpferischen Entfaltung wieder, sie werden dann gern und ebenso erfolgreich wie ihre Schwesterstädte im vorigen Jahrhundert arbeiten für das ganze deutsche Volk und für ein zu neuer Blüte erwachsendes Vaterland.

Die Tagung des Badisch-Pfälzischen Verbandes der Kleingärtnervereine in Karlsruhe

Wurde Samstag Nachmittag mit einer Begrüßungsversammlung im Konzerthaus eingeleitet. Der große Saal sowie die Galerie waren dicht besetzt. Der Ortsvorsitzende, Stadtverordneter Wührer, konnte in seiner Eröffnungsansprache als Vertreter der Badischen Regierung den Ministerialrat Dr. Imhoff begrüßen, ferner als Vertreter der Stadt Karlsruhe den Bürgermeister Schneider, als Vertreter der Stadt Mannheim den Beigeordneten Dr. Ehb, ferner den Landrat Bauer, zahlreiche Karlsruher Stadträte und Bürgerausschussmitglieder, Landtagsabgeordnete, Vertreter der Landwirtschaftskammer, der Bodenerformbewegung usw. Beigeordneter Ehb überbrachte die Wünsche der Stadt Mannheim. Auch Mannheim stehe vor der Frage, wie den Bedürfnissen und berechtigten Wünschen der Kleingärtner nach Dauerkleingärten Rechnung zu tragen sei, auch Mannheim sei genötigt, bisher für Kleingärten benutzte Gelände zu Wohnzwecken aufzuschließen und dafür durch Daueranlagen dem Bedürfnis nach Kleingärten nachzukommen. Die Gemeindeverwaltung bereite einen entsprechenden Plan vor, an dessen Verwirklichung man wohl schon im Laufe des nächsten Monats herantreten werde.

Bürgermeister Schneider, Karlsruhe betonte das lebhafteste Interesse der Stadt an der Kleingartenbewegung. Die Stadt habe bisher ihr Möglichstes getan, um diese Bewegung zu fördern und werde dies auch weiterhin tun. Die Bewegung stehe noch im Anfang und ihre Entwicklung werde zweifellos gefördert werden, je mehr der vorgesehene Generalbebauungsplan der Stadt Karlsruhe seiner Verwirklichung entgegenstehe. In diesem Generalbebauungsplan sei größter Wert auf die Verwirklichung eines zusammenhängenden großen Reges von Grünanlagen gelegt, das die ganze Stadt planvoll durchziehe. Und in diese Grünanlagen würden planmäßig auch Dauerkleingärten eingeprengt. Noch in diesem Monat werde dem Bürgerausschuss eine Vorlage zugehen, die den ersten Schritt zur Verwirklichung dieses Planes darstelle. Diese Lösung der Kleingartenfrage werde auch der gesamten Kleingartenbewegung zugute kommen und sie weitere Fortschritte erzielen lassen.

Ministerialrat Dr. Imhoff überbrachte die Wünsche des Staatsministeriums und insbesondere des Staatspräsidenten und betonte das große Interesse der Regierung an dieser Bewegung. Nicht der materielle Gewinn sei bei den Kleingärten die Hauptfrage, sondern die Freude und die Sehnsucht des kleinen Mannes nach der Natur und nach einem kleinen Stück eigener Scholle. Er gab dem Wunsch Ausdruck, daß das Verhältnis für diese Bewegung und seine idealen Ziele immer weitere Verbreitung finde, daß den Kleingärtnern nicht nur wertloses Gelände für ihre Zwecke zugewiesen werde, sondern solches, das die Früchte ihrer Arbeit auch lohnend gestalten könne und daß ihnen der Kleingartenbesitz dauernd gesichert bleibe.

Beim Vertreter des Bürgerausschusses befandete Prof. Hoffmann dessen reges Interesse für die Ziele der Kleingärtner. Darauf hielt der Vorsitzende des Reichsverbandes der Kleingärtnervereine Deutschlands, Rektor Förster, Frankfurt a. M., einen längeren interessanten Vortrag über Sinn und Wesen der Kleingartenbewegung, dem sich die Vorsitzende des Reichsverbandes, Film „Land in Sonne“ anschloß. Die Veranstaltung war umrahmt von trefflichen Darbietungen des Streichorchesters der Polizeikapelle und des Männergesangsvereins Vorwärts.

Warnung vor einem Schwindler

In letzter Zeit ist in Baden und Hessen ein Betrüger aufgetreten, der sich bei Geschäftsleuten als Wäldermeister oder Metzger aus der Pfalz ausgab und größere Bestellungen an Waren oder Einrichtungen machte. Im Laufe des Gesprächs machte er den Leuten vor, er habe mit seinem Motorrad Geld geholt und könne nun nicht heimfahren, weil er kein Geld dabei habe.

Er hat es nur auf Erlangung von Darlehen abgesehen. Beschreibung des Schwindlers: Etwa 25 Jahre alt, 1,70 Meter groß, hellblond, bartlos, etwas verkränkt aber sonst gleiches Gesicht, hellen, kompletten Anzug, blaue Mütze, wie sie Kraftfahrer tragen und an der ein Abzeichen des A.D.A.C. befestigt ist.

Etwasige Geschäftigkeit, die noch keine Anzeige erstattet haben, werden gebeten, dem Bad. Landespolizeiamt, Karlsruhe, Mitteilung zu machen. Bei Aufständen des Schwindlers wolle die Polizei oder Gendarmerie verständigt werden.

Der Gemeindevoranschlag von Bruchsal für 1928/29 verzeichnete an Ausgaben 2 744 190 RM, an Einnahmen 2 148 880 Reichsmark, somit einen ungedeckten Aufwand von 595 310 RM. Zu dessen Deckung soll wieder die seitherige Gemeindesteuer erhoben werden: vom Grundvermögen 106 RM, vom Betriebsvermögen 50 RM und vom Gewerbevermögen 630 RM.

Aus der Landeshauptstadt

Karlsruher Funkausstellung 1928

Die Badische Gesellschaft für Radiotechnik Karlsruhe e. V. veranstaltet zusammen mit dem Funkhandel und der Funkindustrie und in Gemeinschaft mit den übrigen hiesigen Funkvereinen vom 31. Oktober bis einschl. 4. November d. J. in den Ausstellungsräumen des Badischen Landesgewerbeamtes Karl-Friedrich-Straße 17, hier, eine Funkausstellung.

Auf der Ausstellung werden sämtliche bis dahin erschienenen Funkneheiten gezeigt werden, insbesondere die anlässlich der großen Deutschen Funkausstellung im September herausgegebenen Empfangsgeräte für Fernschluß, sowie neuartige Lautsprecher u. a. m. Da auch die Reichsrundfunkgesellschaft und die Sendeleitung des Stuttgarter Rundfunksenders ihre Beteiligung zugesagt haben, besteht die Gewissheit, daß den Besuchern ein vollkommener Überblick über den heutigen Stand des Rundfunks gegeben werden kann. Die neue Ausschmückung der Landesgewerbekasse gibt der Veranstaltung einen würdigen Rahmen.

Auf den Ständen der Funkvereine werden von den Mitgliedern selbsthergestellte Vortellgeräte gezeigt werden; mit diesem Teil der Ausstellung ist ein Wettbewerb verbunden, für den jetzt schon eine große Anzahl wertvoller Preise in Form von Funkgeräten und Zubehörteilen zur Verfügung stehen. Die Ausstellungsleitung liegt in den Händen der Badischen Gesellschaft für Radiotechnik, Karlsruhe, C. V., Kaiserstraße 148. Anfragen wollen dorthin gerichtet werden.

Die Kleingartenausstellung. Der Besuch der Ausstellung in der Städtischen Ausstellungshalle war an den beiden ersten Tagen über Erwarten gut. Am Sonntag wurden etwa 5000 Eintrittskarten abgesetzt. Da die Ausstellung bis zum 9. d. M. währt, hat jedermann Gelegenheit, die Ausstellung zu besuchen und das Gesehene mit Ruhe und Genuß auf sich wirken zu lassen. Es ist auch Vorsorge getroffen, daß die etwa weggeworbenen Gemüse und Blumen immer durch neue Stücke ersetzt werden, so daß die Ausstellung fortlaufend einen frischen, farbenprächtigen Eindruck macht. Die weggeworbenen Gemüse werden zu nützlichen Zwecken verwendet. Die Ausstellungsleitung beabsichtigt, am nächsten Mittwoch nachmittags 3 Uhr beginnend, unter den Kastanienbäumen bei der Ausstellungshalle eine Kinderbelustigung für die Kleingärtnerkinder zu veranstalten, an der auch sonstige Kinder der Bevölkerung ungeniert teilnehmen können. Jedes Kind wird beschenkt werden. Ferner wird am nächsten Freitag im Konzerthaus, abends 8 Uhr, nochmals der Reichsverbandssfilm „Land in Sonne“ vorgeführt werden.

Schwere Schlägereien in Karlsruhe. Das Notrufkommando mußte in der Sonntagnacht verschiedentlich alarmiert werden, um schweren Schlägereien in Wirtschaften ein Ende zu machen. So wurde in einer Wirtschaft in der Weststadt ein Maurer aus Welschnreut mit einem Stuhl derart mißhandelt, daß er mit einer schweren Gehirnerschütterung nach dem Krankenhaus verbracht werden mußte. Während hier die Abtäter festgenommen werden konnten, waren jene bis zum Eintreffen des Notrufkommandos nach einem schweren Stuhlkrieg in Daglanden geflüchtet. Weiter wurde ein lediger Hilfsarbeiter von hier, der sich auf dem Heimwege befand, in der Kehlerstraße bei der Abbrücke von mehreren, bis jetzt unbekannt, Männern überfallen, die mit Spazierstöcken solange auf ihn einschlugen, bis er zusammenbrach. Mit zwei schweren Quetschungen am Kopfe wurde er ins Krankenhaus eingeliefert.

Kurze Nachrichten aus Baden

Bruchsal, 3. Sept. Ein schwerer Motorradunfall, bei dem zwei Menschen ums Leben kamen, hat sich am gestrigen Sonntag bei Bruchsal ereignet. Der 26jährige Kaufmann Friedrich Sinn aus Mannheim fuhr in rascher Fahrt gegen eine geschlossene Bahnbrücke und durchbrach sie. Im nächsten Augenblick kam der D-Zug Heidelberg-Stuttgart. Das Motorrad wurde vom Zuge erfasst und der Fahrer und eine auf dem Sozius sitzende Dame wurden auf der Stelle getötet. Der Unglücksfall ist auf zu rasches Fahren und Verlassen der Bremsen zurückzuführen.

D. J. Kippenheim, 2. Sept. Das Auto des Brauereibesizers Stöckle aus Schmieheim wurde heute morgen gegen 1/2 3 Uhr, von Lahr kommend, unweit der Kirche gegen ein Haus und dann gegen die Kirchenmauer geschleudert. Der Sohn des Besitzers kam mit dem Schrecken davon, während der Fahrer, der 27 Jahre alte Elektromonteur Georg Hug aus Schmieheim, einen Schädelbruch erlitt und in Lebensgefahr schwebt.

ib. Jffezheim, 2. Sept. Der Schlußtag der Baden-Badener Rennwoche brach bei ausgezeichnetem Wetter der Jffezheimer Bahn noch einmal einen Majenbesuch. Im Mittelpunkt des sportlichen Programms stand die Entscheidung um die Badener Meile, zu der allerdings nur ein kleines Feld am Start erschien. Es wurden vier Pferde gestallt und von Oppenheims Teutone mit Nari im Sattel leicht gegen Falu gewonnen. Recht interessant war das alte Baden-Badener Jagdrennen, das in diesem Jahr zum ersten Male wieder über den alten Kurs von 5000 Meter führte und von Herrenreitern bestritten wurde. Das Jagdrennen gestaltete sich außerordentlich interessant und brachte nach einem schönen Verlauf einen Sieg von Vanda mit Major Braun, welcher den das ganze Rennen führenden Daim II im Finis leicht schlagen konnte. Am letzten Tage fliegen außer dem alten Badener Jagdrennen auch noch im Damenpreis Herrenreiter in den Sattel. Dieser wurde von E. Blumenfelds und R. Samjans Ferkeln mit Herrn von Borke im Sattel gewonnen. Das bei Tag einleitende Fliegerrennen gewann Altfelds Alati. Das Abschiedsrennen brachte dem Stall M. J. Oppenheims seinen zweiten Sieg mit Teutros.

D. J. Bruchsal, 2. Sept. Hier sind in der letzten Zeit vier Typhusfälle zu verzeichnen, im Bezirk ein fünfter, einer verlief tödlich. Es sind meist Paratyphusfälle. Der heiße Sommer und unregelmäßige Lebensweise sind die Ursache der Erkrankungen.

D. J. Weisach, 2. Sept. Das Münster wird zur Zeit wieder einmal renoviert. Einer der beiden weissen sichtbaren Türme steht in einem stattlichen Gerüst.

D. J. Schönberg (N. Lahr), 1. Sept. Hier verstarb im 75. Lebensjahre die ledige Ferngard Wögele, die Mitbesitzerin des altbekannten Fischbäumchenhofes. Die Dahingeschiedene erkrankte in ihrem 20. Lebensjahre an einem Rückenmarkleiden und befand sich seit 1873, also volle 55 Jahre, stets zu Bett. Jetzt ist sie einer Lungenentzündung erlegen. Sie bewahrte bis zuletzt ihre geistige Frische.

M. D. Stuttgart, 2. Sept. Beim heute ausgetragenen Solitudo-ennen, das von etwa 180000 Personen besucht war, und bei dem der Stuttgarter Messerschmidt auf BMW in der Klasse bis 500 ccm für Krafträder eine Stunden Durchschnittsgeschwindigkeit von 100,8 km auf einer Strecke von 223 km erreichte, ereigneten sich behauerlicherweise mehrere Unfälle. Die Remittierung hatte nach der Fahrt der Seitenwagen die Strecke vorzeitig freigegeben, so daß der letzte ankommende Seitenwagen in die für das nächste Rennen anstehenden Kraftäder hineinfuhr. Dabei erlitt Wögele, Stuttgart, schwere Verletzungen, desgleichen zwei Fahrer, während vier Zuschauer leichter verletzt wurden. Bei einigen Stürzen von Fahrern kamen diese verhältnismäßig glimpflich davon.

Die größte Untergrundbahnstrecke Berlins. Wie die „Montagspost“ erzählt, wird die Stadt Berlin noch in diesem Winter den Bau einer Untergrundbahnstrecke Alexanderplatz-Steglich, die durch die Leipziger-Straße führen soll, in Angriff nehmen. Die Linie, die durch den Anschluß an die Strecke Alexanderplatz-Richtenberg eine Länge von 17,5 Kilometer erhält, soll spätestens im Frühjahr 1931 dem Verkehr übergeben werden.

Oyster des sommerlichen Badens. Alljährlich ertrinken nach einer Statistik in Deutschland rund 8000 Menschen, 80 Prozent aller Unfälle erfolgen durch Ertrinken.

Ein englisches Tiefenschiff. Eine englische Schiffahrtsgesellschaft teilt mit, daß sie in Belfast einen neuen Dampfer für den transatlantischen Dienst bauen lasse, der mit 80 000 Tonnen das größte Schiff der Welt sein werde. Er sei um 400 Tonnen größer, als die „Rajestic“ und übertriffe den „Leviathan“ um 60 Tonnen.

Manöver der russischen Ostseeflotte. Die baltische Flotte ist, wie aus Leningrad gemeldet wird, zu den Flottenübungen ausgelaufen, die mit einem Probeangriff auf Kronstadt abgeschlossen werden sollen.

Rossi ins Staatsgefängnis. Der an der Schweizer Grenze verhaftete frühere Faschistenführer, Cesare Rossi, ist nach Rom gebracht und ins Staatsgefängnis eingeliefert worden. Er wird sich vor dem Staatsgerichtshof unter der Beschuldigung wegen Verbreitung antisowjetischer Propaganda im Ausland zu verantworten haben.

Kommunistenverhaftung in Italien. In Castelli Rosani wurden ungefähr 60 Kommunisten verhaftet, die in dem Besitz einer kleinen Druckerei gelangt waren, wo sie die Zeitung „Unita“ zusammenstellten. Die Beamten fanden reichliches Propagandamaterial.

Verschiedenes

Die Beschuldigungen gegen Heinzmann

DD. Berlin, 8. Sept. (Tel.) Die Beschuldigungen, die von Hugo Stinnes bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter gegen den Kommissar Heinzmann von der Reichsstaatsanwaltschaft erhoben worden sind, haben nach der „B. Z.“ das Reichsfinanzministerium veranlaßt, das Material gegen Heinzmann der Staatsanwaltschaft zu übergeben. Stinnes behauptete, daß Heinzmann sich des Franzosen Calmon als Spion bediene habe, der Stinnes zum Betrage verleiten sollte. Die Staatsanwaltschaft ist bereits mit der Nachprüfung der erhobenen Anschuldigungen beschäftigt.

Die Kreditbriefschäfferei

Nach Abschluß der Berliner Ermittlungen und Untersuchungen zur Aufklärung der Kreditbriefschäffungen wurden die beiden verhafteten Italiener Milani und Marchesini unter ständiger Bewachung von Berlin nach München abtransportiert. Dorthin werden zur Beurteilung auch die in Marseille festgenommenen Helfershelfer gebracht werden.

Deutscher Weltrekord im Staffellauf über 4 x 100 Meter. Bei dem Leichtathletikländerkampf Deutschland-Frankreich wurde am Sonntag in Berlin ein neuer Weltrekord im 4 mal 100-Meter-Staffellauf aufgestellt. Die deutsche Staffel in der Besetzung: Carls, Jonath, Kouben und König, lief in neuer Weltbestzeit von 40,8 Sekunden und verbesserte damit den alten Weltrekord der amerikanischen Nationalstaffel um zwei Zehntelsekunden.

Streit in einem Mülhauser Tanzlokal

MD. Paris, 8. Sept. (Tel.) Habas meldet aus Mülhausen, daß es in der Nacht zum 2. September in einem Lokal der Stadt zu einem Wortwechsel zwischen Zivilisten und Militärs gekommen sei wegen der Haltung eines beurlaubten Soldaten kam. Im Verlaufe des Streits hat der Sergeant Boivin auf eine Gruppe von umherstehenden Leuten geschossen und eine Person getötet sowie eine andere so schwer verletzt, daß in ihrem Aufkommen gezwweifelt wird. Die beiden Opfer hatten mit der ganzen Disziplin nichts zu tun.

Der Kanal abermals durchschwommen

Der Ägypter Helmi, der Freitag nachmittags um 2 Uhr zur Kanaldurchquerung am Cap Grisnez startete, landete am Samstag um 1,46 Uhr mittags in Jollestone. Helmi ist der 16. Schwimmer, der den Kanal bezwungen hat.

Rauchvergiftungen auf der New-Yorker Untergrundbahn. MD. New York, 8. Sept. (Tel.) Auf der Untergrundbahnstrecke Grand Central-142nd Street brach unter den 800 Passagieren eines Untergrundbahnzuges eine Panik aus, da der Zug sich infolge eines Kurzschlusses plötzlich mit dicken Rauch füllte. Über 100 Personen erlitten Rauchvergiftungen; sie konnten aber bis auf drei nach kurzer Behandlung in ihre Wohnungen entlassen werden. Die infolge des letzten Untergrundbahnunglücks unter den Passagieren herrschende Nervosität hat zum Entsetzen der Panik wesentlich beigetragen. Das Getümmel verursachte zahlreiche Verletzungen, von denen jedoch keine schwer ist.

Wetternachrichtendienst der Bad. Landeswetterwarte Karlsruhe. Das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa hat sich gestern noch verstärkt und hat uns heiteres bis wolkenloses Wetter gebracht. Die Temperaturen stiegen in der Ebene tagsüber bis zu 20 Grad, sanken aber heute nacht infolge kräftiger Ausstrahlung bei wolkenlosem Himmel und trockenen östlichen Winden bis auf 8 Grad. Die atlantischen Zyklogen ziehen jetzt im Norden über Island, ohne unsere Bitterung zu beeinflussen. Das heitere und trockene Wetter wird daher einige Zeit anhalten. Wetterausichten für Dienstag: Fortdauer des heiteren Wetters, meist trocken bei östlichen Winden, tagsüber etwas warm, nachts sehr kühl.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	3. Sept.		1. Sept.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	168.03	168.37	168.05	168.39
Kopenhagen 100 Kr.	111.87	112.09	111.88	112.10
Italien . . . 100 L.	21.955	21.995	21.96	22.00
London . . . 1 Pf.	20.338	20.378	20.343	20.383
New York . . . 1 D.	4.1910	4.1990	4.1925	4.2005
Paris . . . 100 Fr.	16.355	16.395	16.365	16.405
Schweiz . . . 100 Fr.	80.69	80.85	80.72	80.88
Wien 100 Schilling	59.67	59.87	59.08	59.20
Prag . . . 100 Kr.	12.421	12.441	12.425	12.445

Die Großhandelsindexziffer vom 29. August ist mit 140,7 gegenüber der Vorwoche (141,5) um 6 Prozent zurückgegangen. Der Privatdiskont ist für kurze Sicht um 1/8 Prozent auf 6 1/2 Prozent ermäßigt worden, für lange Sicht beträgt er unverändert 6 3/4 Prozent.



Eröffnung von Kontokorrentkonten mit und ohne Kreditgewährung Rheinische Creditbank * Filiale Karlsruhe

Zentralhandelsregister für Baden.

Welsheim. N. 654. Handelsregister A O.-Z. 36, Firma Theodor Lehn in Welschingen...

Bruchsal. N. 655. Handelsregister A II 312, Firma Köpp & Klotz Bruchsal...

Buchen. N. 647. Handelsregister A O.-Z. 13, Fränkische Holzwerke G. m. b. H. Buchen...

Donauwörth. N. 648. Handelsregister A O.-Z. 2, Firma Holz- und Pflanzhandlung Bräunlingen...

Donauwörth. N. 649. In das Handelsregister B O.-Z. 39 wurde heute eingetragen zur Firma...

Emmendingen. N. 650. Handelsregister A Bd. I O.-Z. 2, Firma Burkart u. Kraft in Emmendingen...

Ettenheim. N. 651. Handelsregister A Bd. I O.-Z. 127, Firma Eugen Marg in Schmiedheim...

Heidelberg. N. 656. Handelsregister A Bd. I O.-Z. 188, Die Firma Thiele & Höring in Heidelberg...

Heidelberg. N. 656. Handelsregister A Bd. I O.-Z. 188, Die Firma Thiele & Höring in Heidelberg...

Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg...

Allgemeine Energieversorgung in Heidelberg...

Band IV O.-Z. 78, Firma Thiele & Höring in Heidelberg...

Band II O.-Z. 37, Schmidtman & Cie. G. m. b. H. in Konstanz...

Band II O.-Z. 19, Rheinische Kreditbank, Filiale Konstanz...

Band I O.-Z. 127, Firma Burkart u. Kraft in Emmendingen...

Band VI O.-Z. 168, Firma Philipp Schmider & Sohn in Heidelberg...

Band II O.-Z. 40, Frei-Hochschule für Fernunterricht, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Band II O.-Z. 37, Schmidtman & Cie. G. m. b. H. in Konstanz...

Band II O.-Z. 19, Rheinische Kreditbank, Filiale Konstanz...

Band I O.-Z. 127, Firma Burkart u. Kraft in Emmendingen...

Band VI O.-Z. 168, Firma Philipp Schmider & Sohn in Heidelberg...

Band VI O.-Z. 168, Firma Philipp Schmider & Sohn in Heidelberg...

Band IV O.-Z. 45 zur Firma Müller & Deuf...

Vertrag bezeichneten Voraussetzungen durch Kündigung erfolgen...

„Ernst Wäger“, Vörschach-Stetten: Die Gesellschaft ist aufgelöst...

„Wasserleitungsbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Vörschach...

„Emil Besthold“, Vörschach: „G. S. Ludwig Gebl“, Saltingen...

„König & Co.“, Vörschach: Die Firma wird von Amts wegen gelöscht...

„Kellermann & Scheurer“, Mannheim: Die Firma wird von Amts wegen gelöscht...

„Fidor Würzweiler“, Mannheim: Die Firma wird von Amts wegen gelöscht...

„Fidor Würzweiler“, Mannheim: Die Firma wird von Amts wegen gelöscht...

des von dem Kaufmann Carl Maier in Mannheim unter der Firma Fidor Würzweiler...

mann Julius Haarbarger in Mannheim und Privatmann Karl Strauß in Heidelberg...

Redarbruderei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim...

Reis Textil Aktiengesellschaft, Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag...

„König & Co.“, Vörschach: Die Firma wird von Amts wegen gelöscht...

„Kellermann & Scheurer“, Mannheim: Die Firma wird von Amts wegen gelöscht...

„Fidor Würzweiler“, Mannheim: Die Firma wird von Amts wegen gelöscht...

„Fidor Würzweiler“, Mannheim: Die Firma wird von Amts wegen gelöscht...

mann Julius Haarbarger in Mannheim und Privatmann Karl Strauß in Heidelberg...

Redarbruderei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim...

Reis Textil Aktiengesellschaft, Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag...

„König & Co.“, Vörschach: Die Firma wird von Amts wegen gelöscht...

„Kellermann & Scheurer“, Mannheim: Die Firma wird von Amts wegen gelöscht...

„Fidor Würzweiler“, Mannheim: Die Firma wird von Amts wegen gelöscht...

„Fidor Würzweiler“, Mannheim: Die Firma wird von Amts wegen gelöscht...

„Fidor Würzweiler“, Mannheim: Die Firma wird von Amts wegen gelöscht...

11 - Neuburger & Co., Zigarettenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Redarbruderei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim...

Reis Textil Aktiengesellschaft, Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag...

„König & Co.“, Vörschach: Die Firma wird von Amts wegen gelöscht...

„Kellermann & Scheurer“, Mannheim: Die Firma wird von Amts wegen gelöscht...

„Fidor Würzweiler“, Mannheim: Die Firma wird von Amts wegen gelöscht...

„Fidor Würzweiler“, Mannheim: Die Firma wird von Amts wegen gelöscht...

„Fidor Würzweiler“, Mannheim: Die Firma wird von Amts wegen gelöscht...

Colosseum Täglich abends 8 Uhr Sonntags 4 und 8 Uhr Berliner Neubach-REVUE Ohne Kleid - tut mir leid! 30 Bilder Prachtausstattung. 866

Kassenschranke

Scherengitter in Spezialausführung Eisener Schränke - Fahrradständer

Herm. A. Siefert, Lahr i. B. Kassenschrankfabrik und Eisenkonstruktions-Werkstätte